

geraume Zeit erweisen/hierzu erfordert die Wienerische Ordnung nur vierzehnen Tag/ die vorsichtige Statt Venedig aber ganker vierzig Tag/ vnd solches ganz billich/ weil die Erfahrung in Sterbensläuffen genugsamb bezeuget/ das mancher wol drey/ vier/ fünff/ oder mehr Wochen das anklebende Pest. Gift in: oder am Leib mit sich herum getragen/ ehe es ihn frantz gemacht vnd ins Beth geworffen. Weilen auch zu diesem Versuech des mißtrewlichen Argwohns ein gewisser außgezeichneter Orth vnd Herberg vonnöthen/ da sich die Verdächtigen auffhalten können/ ist die Vorstatt vil zu nahe/ so ist es besser/ daß sie sich auff ein kleine Meil Weegs von dem Burgkfrid/ biß zu Außgang der vierzig Tag sich verweilen. Dann einmal der Begierd vnd dem Verlangen der vermessenenn Leuth nicht zu trauen/ vnd kan sich dißfalls so wol nicht vorsehen/ noch in acht nehmen/ es thut alles wol vonnöthen. Vor allen Dingen aber soll außser der gemeinen Thorswächter ein in Ehrn vnd Warheit berühmter Mann dahin verordnet seyn/ welcher die Zeugnuß Schein mit Fleiß ersehe/ die über Land Kommende vmbständiglich befrage/ zuruck schaffe/ oder einlasse/ damit schlechte vnd volle Tropffen mit Gelt bestochen/ keinen verdächtigen Menschen einlassen/ oder auch einen Pestbesfreyten wegen abgeschlagner Verehrung hindan jagen. Dann bey solchen armen Schluckern das Gelt ein angenehme Zeugnuß vnd Schein ist/ dardurch gemeine Gesundheit des Vatterlands vnd viler Menschen verkaufft wird/ vnd verrathen/ nach des Xipæ Meinung/ würdig/ daß man sie an liechten Galgen hieng/ oder lebendig verbrennte.

Endlich hat man sich auch wegen der Herrenlosen Leuth/Müßsiggeher/ auch der faulen/ starcken Allmusens vnwürdigen Betlern/ Männer/ Weiber vnd Bueben/ weil sie allenthalben vmbhlauffen/ vnd alle Winckel zur Wohnung erwöhlen/ sich des Gestancks vnd Vnsauberkeit sonderlich befließen/ des ansteckenden

Pests